

Verleihung der „Goldenen Ringelgansfeder“ am 30. April 2003

Laudatio für Jan van de Kam

**(gehalten durch Umweltminister Klaus Müller,
es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrter Herr van de Kam, sehr geehrte Festgäste!

Halligen sind zu jeder Zeit des Jahres eine Reise wert. Ich will nicht preisgeben, welche Hallig mir am besten gefällt - aber ich preise gerne die beste Jahreszeit an: Es ist die vermeindliche Nebensaison. Wenn noch Gänse da sind - aber noch kaum Urlauber. Auf den kleinen, abgelegenen Inselchen (ich weiß, sie heißen: "Halligen") findet man hier eine Ruhe, die nicht nur in Schleswig-Holstein einzigartig ist, sondern als bundesweites Alleinstellungsmerkmal erhalten könnte. Eine Ruhe, die keine Stille ist. Dafür sorgen 10.000 "Rott-Rott" rufende Ringelgänse sowie Austernfischer, Rotschenkel und Lerchen, die jetzt energiegeladen um ihre Liebsten werben.

Voll neuer Energie scheinen mir auch die Halliger selbst. Dies ist keine Anspielung auf das aktuelle Fortpflanzungsgeschehen auf der Hallig oder gar auf die Werbekampagne des größten Betreibers von Atomkraftwerken. Es ist ein Eindruck, der über hundert Kilometer von hier, im fernen Kiel, gerade entsteht. Als eine von 18 Regionen wurden die Halligen und Inseln zur "Region Aktiv" gekürt. Kein feines Prädikat, sondern ein vielfältiges Projekt, in dem beispielsweise eine touristische Marketingstrategie für die Halligen erarbeitet wird, eine Konzeption für das Wattenmeerhaus auf Hooge und die Regionalvermarktung und Siegelung von regionalen Produkten vorbereitet wird. Hier fließt richtiges Geld, das - für ein Kabinettsmitglied besonders erfreulich - vom Berliner Landwirtschaftsministerium kommt.

Mit neuer Energie gehen die Halliger auch ein anderes Projekt an: die Ausweisung der Halligen als Biosphärenreservat. Aus dem eigenen Leben wissen sie, dass es möglich ist, in einer Region von großartiger landschaftlicher Schönheit und ökologischem Wert zu leben und dort naturverträglich zu wirtschaften. Ihr

Erfahrungskapital ist eine Entwicklungschance für die Region, die sie nutzen wollen. Die Halligleute haben ihre Zielvorstellungen für eine Erweiterung des bestehenden Biosphärenreservates bereits formuliert. Wir unterstützen diese Bemühungen sehr gerne. Nicht nur durch die Mittel, die wir hierfür bereitgestellt haben. Ich versichere Ihnen, dass ich mich sehr dafür einsetzen werde, dass Sie die volle Rückendeckung des Landes haben. Vielleicht können Sie Ihren Antrag - nach Abstimmung in Ihren Gremien - ja schon im September übergeben, wenn das deutsche Biosphärenreservatskomitee auf Langeneß tagt.

Nun aber zu einem Menschen, der hier zu Gast ist, weil er den Vögeln folgt. Es ist Jan van de Kam aus den Niederlanden. Er ist der Fotograf der Wattenmeer-Vögel. 10 Bücher hat er selbst geschrieben, weit über hundert zeigen seine Naturbilder. Wie eine Ringelgans oder ein arktische Watvogel folgt er den Flyways der Küstenvögel und rastet an ihren Rastplätzen: in Westafrika, Frankreich, Sibirien oder Kanada - und bis vor kurzem in der Roebuck Bay im nördlichen Australien. Auch dort gibt es Watt. Und watt für eines: vor roten Klippen "überwintern" - wenn dieser Begriff bei +40 C überhaupt benutzt werden darf - dieselben Arten, die wir aus dem Wattenmeer kennen. Sie fressen auf Wattflächen, die bei Nipptide nur 1 Meter überflutet werden, zwei Wochen später bei Springtide aber 10 Meter unter Wasser stehen.

Die Lieblingslandschaft von Jan van de Kam ist das Wattenmeer. "Es ist ganz übersichtlich - die Zusammenhänge sind einfach zu überblicken", sagt er und meint es wissenschaftlich wie ästhetisch. Im schleswig-holsteinischen Wattenmeer ist er oft und gern - auch wenn ihm vor einigen Jahren in Neufeld alle Reifen seines Autos zerstoßen wurden, weil den dortigen Einheimischen damals jeder Vogelbeobachter vergrämungswert war.

Ringelgänse sind Vegetarier. Das ist Jan van de Kam nicht. Aber er sympathisiert mit ihnen. Es fasziniert ihn, wie die Gänse an den Fleischtöpfen des Wattenmeers ökologisch vorbei leben. Und wie sie sich kurze Zeit später innerhalb weniger Tage in die Lebensbedingungen der arktischen Eismeerküste einfinden.

Im schleswig-holsteinischen Wattenmeer, insbesondere auf den Halligen, fotografiert Jan van der Kam eigentlich lieber als im niederländischen Watt oder in Niedersachsen. Es gibt nämlich ein Alleinstellungsmerkmal für die Halligen, das nur Wattenmeerfotografen kennen: Nur auf den Halligen steht das Watt immer im guten Licht. Zu jeder Tages- und Jahreszeit findet der Fotograf den richtigen Ort mit dem richtigen Licht - er braucht nur einmal um die Insel zu laufen. Auf den west- und ostfriesischen Inseln, wo die Wattflächen auf der Südseite der Inseln liegen, ist es nahezu unmöglich, Wattvögel im Sonnenuntergang zu fotografieren. Die Halligen sind hingegen ganztagig motivstark, vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang.

Ein Fotograf muss Geduld haben, darf nach langem Warten aber auch nicht den richtigen Augenblick verpassen. Das erinnert an die Halliger, die mit dem ihrem Biosphärenreservatsantrag auch keine Chance verpassen wollen, sondern sich (wie der erste Leiter des Nationalparkamtes) sagen:

*Du sollst im Leben stets tugendhaft und brav sein,
doch steht der Wind mal günstig,
dann darft Du auch kein Schaf sein.*

Lieber Herr van de Kam, Sie haben Geduld gehabt, nun ist aber der entscheidende Augenblick gekommen. Ich freue mich sehr, Sie mit der Goldenen Ringelgansfeder 2003 auszeichnen zu dürfen.